

DURCHSETZUNG DER WAHRHEIT
UND VERGEISTIGUNG DER ERDE

Oktober 2002

23

MEDIUM

ANTWORTEN AUF DAS WOHER UND WOHIN DES
MENSCHEN AUS GEISTCHRISTLICHER SICHT

INHALT

Durchsetzung der Wahrheit und Vergeistigung der Erde

■ Im Einfluss von Himmel und Hölle	3
■ Himmel und Hölle sind am Durchbrechen	5
■ Volle Ausschöpfung der gesetzlichen Möglichkeiten	6
■ Die Entscheidung liegt beim Menschen	7
■ Die Wahrheit wird sich durchsetzen	8
■ Die Wahrheit ist in die Welt hinauszutragen	9
■ Die Vergeistigung der Erde als Fernziel	10
■ Die Mithilfe aller ist gefordert	12

Die Zeitschrift MEDIUM hat das Ziel, suchenden Menschen den Weg in die Geistlehre zu ebnen. Die Fragen nach dem Woher und Wohin des Menschen, nach der Unsterblichkeit des Individuums, nach einem stabilen Weltbild und nach einer über den Tod hinausgehenden Orientierung sind immer gestellt worden. Sie sind aber selten so umfassend, so ausführlich und so konkret beantwortet worden wie durch die jenseitigen Geistlehrer, die sich uns gegenüber Lene und Josef nannten. Sie haben mehr als 30 Jahre hindurch im Rahmen der Geistigen Loge Zürich öffentlich gewirkt und suchende Menschen über den Sinn des Lebens und das Leben im Jenseits belehrt.

Die Botschaften wurden durch ein menschliches Medium empfangen, auf Band aufgenommen und veröffentlicht. Die umfangreichen geistchristlichen Durchgaben sind heute nur schwer zugänglich. In diesen Heften wird versucht, in sich abgegrenzte Fragen auf der Basis dieser Kundgaben zu beantworten. Die Aussagen werden anhand weiterer Quellen belegt bzw. erweitert.

Für den Aussenstehenden mag es zwar erscheinen, als könne man über diese wichtigen Lebensfragen kaum Konkretes erfahren. Doch je weiter man sich anhand reichlich vorliegender Quellen mit der geistigen Welt befasst, umso klarer und überzeugender werden die Strukturen. Dann wird aus Glauben Wissen und aus Unsicherheit Gewissheit.

Durchsetzung der Wahrheit und Vergeistigung der Erde

Wir haben einerseits in MEDIUM 20 aufgezeigt, dass es niederträchtige, teuflische Geistwesen gibt, die den Wiederaufstieg der gefallenen Wesen zurück in den Himmel mit allen möglichen Mitteln zu verhindern versuchen. Wir haben andererseits in MEDIUM 21 und 22 das vielfältige Wirken der Geister Gottes zum Wiederaufstieg der Menschen und Geistwesen beschrieben. Es steht nun die Frage im Raum: *Welche Seite wird sich letztlich durchsetzen?*

Im Einfluss von Himmel und Hölle

Laut unserer Geistlehrer erheben seit der Erlösung durch Christus zwei Herrscher Anspruch auf diese Welt:

- Der eine ist Christus. Er erhebt Anspruch auf sie, weil er sie einst für den Wiederaufstieg der gefallenen Wesen erschaffen und bewohnbar machen liess (vgl. MEDIUM 7) und sie seit seinem Sieg über Luzifer der wichtigste Schulungsort für die Rückkehr der gefallenen Geister in den Himmel ist (vgl. MEDIUM 8).

- Der andere ist Luzifer. Er bezeichnet sich als den Eigentümer dieser Welt, weil er bis zur Erlösung durch Christus noch die unumschränkte Macht über die Menschen als ehemals gefallene Engel besass – diese hatten sich einst auch aus eigener Entscheidung heraus in seine Abhängigkeit begeben (vgl. MEDIUM 6, Kapitel: Der Abfall und Engelsturz).

Nun aber hat Luzifer trotz der Erlösung durch Christus weiterhin gewisse Rechte auf die Erde und die Menschen und ist bis auf weiteres der Herr dieser Welt. Christus gestand ihm nämlich zu, die Menschen auch künftig in Versuchung führen zu dürfen, denn man erkannte im Himmel die Schwächen der gefallenen Engel. Sie sollten deshalb den Weg zurück ins Himmelreich nicht ohne Bewährungsproben antreten können und den Beweis erbringen, dass ihre Seele geläutert und ihre Gesinnung geändert ist. Es sind deshalb auch gewisse Probleme und Versuchungen geblieben,

anhand derer die Menschen geistig reifen und wachsen, zugleich aber auch geprüft werden können.

So steht der Mensch auf dieser Welt auch nach der Erlösung durch Christus im Schatten der Macht des Totenreiches, des Reiches Luzifers. Die Eigenschaften Luzifers sind Lüge, Hass, Raub, Totschlag, Mord und Krieg. Mit seinen Helfershelfern umgarnt Luzifer die Menschen und versucht, sie für sich zu gewinnen. Er tut alles, um den Menschen Gedanken der Niederträchtigkeit einzugeben und Worte der Verlogenheit in den Mund zu legen. Die niedere Geisterwelt umwirbt vor allem Menschen, die herrschsüchtig und machtgierig sind und andere unterdrücken wollen. Solche Menschen sind ihre willigen Werkzeuge, um das zu erreichen, was *sie* wünscht. Darum bestärkt die niedere Geisterwelt die Menschen in ihrer Herrschsucht, in ihrer Machtgier, in ihrer Streitsucht, in ihrem Hass anderen gegenüber. Sie ist bestrebt, solchen Gefühlen immer wieder neue Nahrung zu geben, um Unfrieden zu verbreiten und die Menschheit in Angst und Bangen zu versetzen. Wird irgendwo etwas Gutes aufgebaut, versucht sie es niederzureissen. So haben die Menschen auf dieser Welt wohl ein Wohnrecht, das sie Christus verdanken, weil er diese Welt erschaffen liess; doch zugleich hat Luzifer gewisse Anrechte auf die Menschen, weil sie sich einst als Engel im Himmel aus eigener Entscheidung heraus ihm unterstellt hatten.

Aber auch vom Himmel her besteht eine ständige Verbindung hin zu den Menschen, um ihnen klarzumachen, dass es eine Ewigkeit gibt. Geister Gottes versuchen, würdige Menschen in ihren himmlischen Glanz einzuhüllen und sie in ihrem gehobenen Denken und Wollen zu bestärken. Sie tun alles Mögliche, um die Menschen im Guten zu unterstützen, doch dies wird ihnen nur allzu oft durch die Gewalttätigkeit der Menschen und durch die Herrschaft des Bösen erschwert oder gar unmöglich gemacht. Vermöchten sich die Engel Gottes bei den Menschen durchzusetzen, wäre die Welt erfüllt von Freundlichkeit, Liebenswürdigkeit, Güte, Gnade, Barmherzigkeit und Liebe, denn dies sind Eigenschaften des Himmels.

Es gibt so ein ständiges Wettstreiten der himmlischen mit den höllischen Kräften. Während der von der niederen Geisterwelt empfohlene Weg viel Bequemlichkeit und Ansehen verspricht, erscheint der Weg, den die himmlischen Wesen bieten können, beschwerlich – und dies aus folgendem Grund: Die Menschen sind nur für kurze Zeit für ihren Wiederaufstieg und

zu ihrer Prüfung auf die Erde gesandt. Hier sollen sie den Beweis erbringen, dass sie nicht Luzifer zugehörig sind, sondern ihn zu bekämpfen und zu überwinden vermögen. Der Mensch ist deshalb auf dieser Welt in einen ständigen Kampf gegen das Böse verwickelt. Vermag er es zu überwinden, kann er damit seinen Aufstieg beschleunigen. Weil Gott die Menschen und alle Geschöpfe liebt, hat er auch diesen, wenn auch beschwerlichen, Weg schaffen lassen, um so den einst Gefallenen eine *sichere* Heimkehr in den Himmel zu ermöglichen.

Sowohl der Himmel als auch die Hölle sind also an uns Menschen interessiert und versuchen, uns in ihrem Sinne zu beeinflussen und für ihre Absichten und Ziele zu gewinnen. So spielen sich im Geistigen etliche Kämpfe um uns Menschen ab, von denen wir nichts sehen. Wir Menschen befinden uns *im Spannungsfeld zwischen den Kräften des Lichtes und der Finsternis* bzw. zwischen gut- und böswilligen geistigen Kräften. Geistlehrer Josef sprach deshalb von zwei Lagern, in die die Menschheit gespalten ist, oder von zwei Reichen, zwischen denen der Mensch steht. Wir gehen im Folgenden näher auf diese zwei Lager und Reiche ein.

Die Menschheit ist ihrer Gesinnung nach in zwei Lager gespalten

Das eine Lager vertritt die Gesinnung *Luzifers*, dessen Merkmale sind: Streit- und Herrschsucht, Bosheit, Hass, Rachsucht, Unzufriedenheit, Missgunst, Neid, Geiz und andere Untugenden. Wer diese Untugenden noch in sich hat, gehört seiner Gesinnung nach noch unter die Herrschaft des Herrschers dieser Welt. Menschen, die dem Lager Luzifers angehören, vergelten Böses mit Bösem; sie sind herrschsüchtige, gewinnsüchtige, habgierige Menschen, denen es nur um irdischen Besitz und Macht geht

Das andere Lager ist das Lager *Christi*. Ihm gehören all jene an, die seine hohe Gesinnung teilen, und deren Merkmale sind: Güte, Liebe, Treue, Barmherzigkeit, Wohlwollen, Verständnis, Streben nach allem Hohen und Edlen. Menschen, die dem Lager Christi zugehörig sind, lieben das Gute und vergelten das Böse, das ihnen andere antun, mit Gutem. Es sind opferbereite Menschen, die anderen nur Gutes erweisen möchten.

Der Mensch steht inmitten zweier Reiche

Man kann aber auch sagen, der Mensch stehe inmitten zweier Reiche. Einerseits haben wir den Fürsten dieser Welt, der seine Ansprüche erhebt

und mit seinen Helfern lautstark und aufdringlich auf die Menschen einwirkt und ihnen schmeichelt. Andererseits haben wir Christus mit seiner heiligen Geisterwelt, die die Menschen für sich zu gewinnen versucht, dies aber in vorsichtiger Art und Weise tut und in einer leisen Sprache.

Eine grosse Erschwernis für die Gotteswelt ist es, dass Menschen gerade *durch Kontakt mit niederen Geistern zu materiellem Erfolg* kommen und sich so blenden lassen. Denn unter diesen niederen oder höllischen Geistern gibt es auch intelligente Wesen. Und da sich diese vor allem mit der irdischen Materie befassen, sind sie auch entsprechend bewandert, haben ihre Vorschau und vermögen so, ihnen hörige Menschen entsprechend zu lenken, wodurch diese zu materiellem Erfolg kommen. Und der materielle Erfolg macht sie von diesen Kräften umso abhängiger.

Während die Geisterwelt Gottes sich darum bemüht, in die Seele der Menschen Güte, Verständnis und Liebe einfließen zu lassen, kämpft die Gegenseite darum, dass möglichst viel Hass, Neid und Eifersucht in das Denken und in die Seele der Menschen eindringen. Der Mensch ist dieser Situation zur Prüfung ausgesetzt und muss sich entsprechend entscheiden.

Die niederen Geister interessieren sich bereits dafür, wer als Mensch geboren wird

Laut unserer Geistlehrer verfolgen die niederen Geister sehr aufmerksam, wer als Mensch geboren wird. Sie prüfen, was für eine Seele es ist, woher sie kommt, was ihre Schwächen sind und was für ein Werkzeug sie infolgedessen abgeben könnte. Sobald die Zeit gekommen ist, auf diesen Menschen einzuwirken, machen sie sich an ihn heran und versuchen, ihn dort hinzuschieben, wo sie es nach seiner Geburt planen. Es kann auch sein, dass man diesen Menschen bereits aus einem früheren Erdenleben kennt, vielleicht stand man damals mit ihm im Bund, und nun geht es darum, diesen Bund zu erneuern, damit er weiter für die niedere Geisterwelt wirkt.

Unter Umständen machen sich die niederen Geister in ganzen Scharen an diesen Menschen heran und versuchen, ihn zu schädigen. Sie gehen dabei bis ans Äusserste des Erlaubten. Überziehen sie in ihrem Übereifer jedoch das Erlaubte, schreiten Gottesengel ein und verhängen über sie eine Strafe, die sehr hart sein kann. Erlebten sie kein Einschreiten der göttlichen Welt, würden sie immer dreister.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass auch *die Geister der Hölle in ein entsprechendes Motivationssystem eingebunden sind*, damit sie sich gegenseitig an Schlechtigkeit übertrumpfen. Sie haben auch ihre *Rangstufen*. Wer bei einem Menschen viel erreicht hat, erhält zur Belohnung einen höheren Rang. Und wer einen höheren Rang hat, braucht sich von den anderen weniger befehlen zu lassen und wird, je höher er steigt, immer mehr sein eigener Herr. Er untersteht so weniger dem Zwang der vielen anderen und kann selbst gewalttätiger sein. Daher ringt man eifrig nach einer höheren Stufe.

Himmel und Hölle sind am Durchbrechen

Wir haben soeben aus geistchristlicher Quelle gehört, dass sich zwei gegensätzliche Kräfte – die himmlischen wie die höllischen – bemühen, auf uns Menschen Einfluss zu nehmen. Dass dem so ist und sich die Kräfte in den letzten Jahrzehnten zugespitzt haben, geht aus den nachfolgenden Ausführungen von Moolenburgh (1991) eindrücklich hervor:

„In diesem Jahrhundert [gemeint ist das soeben zu Ende gegangene Jahrhundert] scheinen sich Himmel und Erde einander wieder mit einer solchen Beschleunigung zu nähern, dass sich dieser Vorgang von anderen Zeiten, wo dasselbe geschah, unterscheidet. ... Es sieht so aus, als ob der Himmel auf Rammkurs mit der Erde liegt. ... Der Kontakt mit dem Himmel scheint jetzt schon recht intensiv zu sein, auch wenn wir es nicht merken. Allerdings wird darüber noch ängstlich geschwiegen.“

„Und was die stärker werdenden Schlagschatten anbelangt: es ist offensichtlich, *dass ausser dem Himmel auch die Hölle am Durchbrechen ist*. Es stehen Waffensysteme bereit, deren Entsetzlichkeit sich dem menschlichen Vorstellungsvermögen so sehr entzieht, dass man in nonchalanten Ausdrücken darüber spricht, als ob es sich um gewöhnliche altertümliche Kanonen handelte. Auch treten jetzt neue Formen des Verbrechens auf, die in der menschlichen Geschichte ohne Beispiel sind: Denken Sie an den Terrorismus. Auch früher gab es natürlich Terror, aber er wurde gegen die ausgeübt, die man für Feinde hielt. Im Terrorismus unserer Zeit aber ist die Hölle ganz buchstäblich auf Erden durchgebrochen. Da explodiert eine Höllenmaschine mitten auf einem Markt, wo heitere Menschen ihre Einkäufe machen, oder bei einer

friedlichen Parade in einem englischen Park.“

(Inzwischen haben sich weit schlimmere terroristische Aktionen ereignet, deren Auswirkungen wir direkt übers Fernsehen mitbekamen – erinnert sei an die Zerstörung des World Trade Center in New York am 11. September 2001).

„... Und dabei ist dieser Terrorismus noch der ‘heisse Teufel’. Er wird von wüsten Fanatikern, grossenteils psychopathisch degenerierten Personen betrieben. Aber viel beklemmender ist der ‘kalte Teufel’, der aus wissenschaftlicher Neugier mordet. Das ist der Arzt, der Dissidenten in psychiatrischen Staatskliniken Injektionen mit verrücktmachenden Substanzen verabreicht und das Ergebnis mit kühlem Interesse betrachtet. Das ist der Wissenschaftler, der einen lebenden menschlichen Fötus für interessante Experimente verwendet und dann, wenn er abends nach Hause kommt, seinen Kindern über den Kopf streicht. Das ist der Psychologe, der mit Hilfe eines raffiniert ausgeklügelten psychologischen Foldersystems von grauenhafter Bestrafung und winziger Belohnung den politischen Gegner in einen sklavischen Mitläufer verwandelt. Das ist der neue Verbrechertyp des zwanzigsten Jahrhunderts. Es sind entsetzliche Menschen, da sie bei allen ihren Taten eiskalt bleiben.“ (S. 252 ff). (Vgl. dazu auch Ruesch, 1978, und Schwab, 1975, 1980).

„Dadurch, dass beim Näherkommen des Lichtes paradoxerweise die Gefahr steigt, dass Menschen hier auf dieser Erde unberechenbar reagieren, wird die Situation sehr explosiv. Ausserdem gibt es immer Menschen, die sich lieber der Dunkelheit als dem Licht anschliessen, die Kriege führen wollen, die diesen Planeten noch schnell in ihre Gewalt bringen wollen, bevor das Licht durchbricht. Sie wollen ihn in eine rauchende Wüste oder einen Kerker für Milliarden verwandeln, so dass der Himmel, wenn er schliesslich herangekommen ist, niemanden mehr vorfindet, der ihn willkommen heisst. Denn wenn irgendetwas in unserer Zeit deutlich sichtbar ist, dann ist es die Eile der höllischen Kräfte. Die Bösen stolpern beinahe über ihre eigenen Füsse, um die Zustände auf Erden möglichst bald endgültig zu beherrschen.“ (S. 258).

Soweit ein kleiner Ausschnitt aus den Ausführungen des niederländischen Arztes Moolenburgh. Von unseren Geistlehrern wissen wir jedoch, dass die himmlischen Kräfte dafür sorgen, dass die Erde nicht vernichtet wird, weil sie als Schulungsort für uns Menschen weiterhin

gebraucht wird. Eine Vernichtung der Erde wird die Gotteswelt auch deshalb verhindern, weil Milliarden von Jahren nötig waren, um menschliches Leben auf die Erde zu bringen. Wie könnte es dahin kommen, dass das, was in so langen Zeitläufen mühevoll aufgebaut worden war, einfach wieder zunichte gemacht würde! Solches kann nicht in Gottes Weisheit liegen. Die Verheissung unserer Geistlehrer, unsere Erde werde nicht vernichtet, entbindet uns Menschen aber keinesfalls vor der Verpflichtung, einerseits Zerstörungsabsichten entgegenzuwirken und andererseits zur Verschönerung und Entwicklung der Erde beizutragen.

Auch die Auraleserin und Heilerin Lea Sanders (1992) weist auf die stärkere Polarisierung hin: „Wir leben in einer sehr aussergewöhnlichen Zeit, in der Selbsterfahrung leicht gemacht wird, denn die Wahrheit liegt offen für alle, die sehen wollen. Heute haben wir Lehrer, Bücher, Videofilme und eine spirituelle Bewegung ohnegleichen, obwohl die negative Gegenbewegung im selben Masse zunimmt. Satanskulte bringen die Leute zu einem nie da gewesenen Tiefpunkt, während Wahrheitssucher die Menschheit zu einem nie da gewesenen Höhepunkt führen. Es ist erstaunlich, welche Polarisierung zurzeit auf diesem Planeten stattfindet!“ (S. 122).

Volle Ausschöpfung der gesetzlichen Möglichkeiten

Das Durchbrechen von Himmel und Hölle kommt auch darin zum Ausdruck, dass heute laut unserer Geistlehrer beide Seiten die gesetzlichen Möglichkeiten voll ausschöpfen. Danach leben wir Menschen der Gegenwart in einer Zeit, in der Luzifer seine ihm verbliebene Herrschaft auf dieser Welt voll zur Geltung bringt. Wohl gibt es geistige Gesetze, die er einhalten muss. Und göttliche Wesen wachen darüber, dass er die ihm gezogenen Grenzen nicht überschreitet. Trotzdem hat Luzifer die Möglichkeit, die vorhandenen Gesetze noch etwas auszubauen und zu ergänzen. Das geschieht auch bei uns Menschen: Immer wieder kommen zu unserem Schutz neue Bestimmungen hinzu. So schöpft auch Luzifer aus den ihm auferlegten Gesetzen alle darin enthaltenen Möglichkeiten aus, ohne dass er dadurch die Gesetze verletzt. Die negativen gesetzlichen Auswirkungen werden so zum Leidwesen der Menschen verstärkt.

Ähnlich schöpft aber auch die Geisterwelt Gottes die Gesetze voll aus – sie hat auch zuerst die bestehenden geistigen Gesetze weiter ausgebaut. Dadurch werden die Gesetze keineswegs umgangen, sondern lediglich die Möglichkeiten intensiver ausgeschöpft. Dazu ein Beispiel: Es ist ein Gesetz, wonach Menschen in der Jenseitswelt sühnen müssen, wenn sie auf Erden ein Unrecht verüben. Dieses Gesetz kann nicht geändert werden, es kann aber in seinen Möglichkeiten dahin ausgeweitet werden, dass man beispielsweise einem Schuldigen grösseren Beistand gewährt und so seinen Aufstieg beschleunigt. Gegen eine solche Ausweitung kann niemand aus der Geisteswelt Luzifers einschreiten.

Eine solche Ausweitung geschieht, wenn es dem Heilsplan förderlich ist bzw. wenn dadurch der Aufstieg eines Einzelwesens oder einer ganzen Schar von Menschen oder Geistern beschleunigt werden soll. Die Geisteswelt Gottes darf alles befürworten, was der Förderung des Heilsplanes dient – das zu tun, ist sogar ihre Pflicht und Aufgabe.

Je bewegter die Zeiten sind, in denen Menschen leben, umso intensiver wird das geistige Wirken zur Förderung des Aufstiegs betrieben. Da solches Luzifer nicht verborgen bleibt, wird auch er aktiv und nützt die Gesetze auf *seine* Weise voll aus. Er achtet auch sehr darauf, dass sich die Gotteswelt gemäss der einstigen Abmachung (vgl. MEDIUM 8, Kapitel: Die Auswirkungen des Letzten Gerichts) an die Gesetze hält. Würde sie sich nicht daran halten, sähe er das als Ungerechtigkeit, obwohl er an sich nichts dagegen unternehmen könnte. Doch die Gotteswelt hält sich an die Gesetze, sie baut lediglich die ihr gegebenen gesetzlichen Möglichkeiten aus, indem sie alles nachdrücklicher als bisher fördert, um so den Aufstieg zu beschleunigen.

Der luziferischen Welt entgeht nichts, denn sobald die Geister Gottes die Nähe des Menschen aufsuchen, ist auch sie stets dabei. Es hiess früher nicht umsonst, wo eine Kirche gebaut werde, baue sich der Teufel daneben eine Kapelle. Luzifer ist sehr wachsam, denn er ist der Herrscher auf dieser Welt. Er zwingt seine Knechte, sich an die Menschen heranzumachen und sie zu beeinflussen. Hierin liegt auch der Grund, warum sich die Gotteswelt nicht besser durchzusetzen vermag – die Menschen sind eben vom Reich Luzifers abhängig und Luzifer unterstellt. Und Luzifer ist, wie Christus selbst sagte, der Vater der Lüge und des Verderbens (Joh. 8,44). Er hasst

die ihm Untergebenen. Er übt seine Rechte über die Menschen nach *seiner* Art aus. Es gibt deshalb in dieser Welt soviel Ungerechtigkeit und Bosheit.

Die Entscheidung liegt beim Menschen

Halten wir fest: Es tobt auf diese Welt ein ständiger Kampf zwischen Gut und Böse, sowohl die niedere als auch die gehobene Geisterwelt macht ihren Einfluss auf die Menschen geltend. Wie dieser Kampf letztlich aber ausgeht, hängt jeweils vom einzelnen Menschen ab. Er soll kraft seines freien Willens entscheiden, ob er dem Reich Christi oder dem Reich Luzifers angehören will. Der freie Wille ist das grösste Geschenk Gottes an seine Geschöpfe.

Weil viele Menschen die Tatsache des freien Willens – aus welchen Gründen auch immer – nicht zur Kenntnis nehmen, fragen sie sich, warum Gott so viel Unheil in dieser Welt zulässt und nicht dagegen einschreitet! Sie können sein Zuwarten nicht verstehen. Sie wissen nicht, dass Gott dem Menschen Kraft für sein Denken, Wollen und Handeln gibt und dass es dann am Menschen ist, mit dieser geschenkten Kraft den richtigen Weg einzuschlagen (vgl. MEDIUM 11: Schicksal und Leid). Es ist ähnlich einem Fahrzeug mit seinem Betriebsstoff: Welcher Weg eingeschlagen wird, entscheidet der Lenker und nicht die Kraft des Betriebsstoffes. Wenn die ganze Menschheit auf das Göttliche ausgerichtet wäre, würden alle nur Gutes tun und es könnte erreicht werden, dass kein Mensch mehr Hungers sterben müsste und jeder sein Obdach hätte. All die Milliardenbeträge, die für den Krieg ausgegeben werden, würden der Menschheit zugute kommen.

Das heisst der Mensch entscheidet selbst, was er mit der von Gott zur Verfügung gestellten Energie macht. Die einen setzen diese Energie im Negativen ein und pflegen Eifersucht, Streitsucht, Rachsucht, Habgier und ähnliches. Andere dagegen setzen ihre Energie im Dienste der Nächstenliebe ein und versuchen, sich geistig zu erheben. Welchen Weg man immer beschreitet, stets wird man von einer Seite her unterstützt. Wer den Weg zu Gott einschlägt und das Gute will, wird von guten Wesen unterstützt. Wer den Weg einschlägt, andere zu schädigen und das Böse anstrebt, wird von niederen Wesen inspiriert und bekräftigt.

Oder Moolenburgh (1991) sagt es so: Unter der Ebene des Menschen befinden sich „düstere Welten von Chaos und Hass; es sind ‘Höllen’. Hier auf Erden können wir fortwährend wählen zwischen himmlischer Inspiration und höllischem Einfluss. Das Einzige, was wir nicht wählen können, ist Neutralität. Unsere Seele besitzt ein Wechselventil, das entweder nach oben oder nach unten geöffnet ist.“ (S. 130).

„Freiwilligkeit charakterisiert den Himmel, genauso wie Zwang die Hölle charakterisiert.“ (S. 264). „Zum Himmel gehört alles, was diesen Planeten und seine Bewohner schöner, gesünder und glücklicher macht. Zur Hölle gehört alles, was diesen Planeten hässlicher, unglücklicher und unfreier macht.“ (S. 231). „Die inspirierenden bösen Geister sind äusserst negativ und gefährlich und geben sich doch gerne als Wohltäter der Menschheit aus.“ (S. 196). „Die Hölle will immer herrschen. ... höllische Inspiration führt früher oder später zu gegenseitigem Misstrauen und Hass, und schliesslich zu Unterdrückung und Mord. Himmlische Inspiration führt zu gegenseitigem Vertrauen und Liebe.“ (S. 197).

„Wir haben die Freiheit zu wählen, und das ist eines der grössten Wunder der Schöpfung. Das Einzige, was wir nicht sagen sollten, ist: ‘Ich befasse mich damit nicht.’ Wenn wir so sprechen, befasst sich dieser Bereich mit uns, und oft auf recht handgreifliche Weise. Man muss schon wirklich wählen, und zwar bewusst. Unsere Freiheit liegt darin, dass wir zum Guten oder Bösen ja oder nein sagen können. Aber sie besteht nicht darin, sich dieser Wahl zu entziehen. ...“

„Wenn wir ja zum Himmel sagen, tun die Engel ihr Möglichstes, um uns in unseren Beschlüssen Freiheit zu geben. Das ist das Verrückte! Wir bleiben die handelnden Personen und können unsere Beschlüsse in Freiheit fassen. Wenn wir dagegen ja zur bösen Inspiration sagen, dann wird die Hölle alles daransetzen, uns zu unterwerfen und zu einem ‘inspirierten’ Sklaven zu machen (S. 197 f).

Wir werden von himmlischer Seite „mit guten, hilfreichen Impulsen überströmt. Dem steht wieder gegenüber, dass auch sehr viele schlechte Inspirationen auf die Menschen losgeschickt werden und dass die Menschen dazu neigen, auf die schlechten Inspirationen zu hören, weil sie ja Genuss versprechen. Niemand würde auf schlechte Inspirationen hören,

wenn sie nicht das eine oder andere Lustgefühl in uns ansprechen würden.“ (S. 206).

Am Menschen ist es nun zu entscheiden, welche Seite ihn unterstützt. Des Menschen Bestreben sollte sein, sich mit dem Göttlichen zu verbinden, in Gottes Nähe zu kommen, ihm wesensgleich zu werden (vgl. MEDIUM 10). Je wesensgleicher der Mensch mit Gott wird, desto mehr nähert er sich dem göttlichen Strom und erhält so immer mehr Heilskraft und Unterstützung. Damit bekommt er manches, was ein anderer Mensch, der diesen Strom und Weg nicht kennt, nicht erhält.

Die Wahrheit wird sich durchsetzen

Wenn die Entscheidung beim Menschen liegt, von welcher Seite er unterstützt wird, stellt sich doch die Frage, ob sich die Menschen mit der Zeit dahin entwickeln, dass sich letztlich die Geisterwelt Gottes und damit die Wahrheit durchsetzen wird. Vergleichen wir die bisherigen Bemühungen zur Durchsetzung der Wahrheit hier auf Erden mit dem heute Erreichten, darf man sich doch allen Ernstes fragen, ob sich die Wahrheit überhaupt jemals durchsetzen wird!

Das bisherige Schicksal der christlichen Lehre

Christus hat von sich selbst gesagt „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ (Joh. 14,6). Er hat uns mit seinen Worten und Hinweisen aufgezeigt, woher wir kommen, wie wir zu leben haben und wohin es geht. Er hat noch sehr viel anderes gesagt, was die Schöpfung und das gesamte Sein betrifft, d.h. er hat uns den „Weg“ aufgezeigt, den wir zu gehen haben, wollen wir wieder zum wahren „Leben“ zurückfinden, das wir vor Milliarden Jahren infolge unseres Fehlverhaltens als glückselige Geistwesen aufgeben mussten. Als der höchste Geist nach Gott und somit im Vollbesitz der Wahrheit hat er uns „Wahrheit“ vermittelt, soweit das damals möglich war, und er hat auf die weitere Wahrheitsvermittlung durch heilige Geister hingewiesen. Wir können deshalb in aller Bescheidenheit über den Wert der christlichen Lehre (die schriftlich festgelegten Aussagen Jesu und die dazu gegebenen Erklärungen durch heilige Geister) Folgendes sagen:

Die christliche Lehre gibt dem Menschen „Aufschluss“ über die wesentlichen Fragen bezüglich seiner Herkunft, seiner richtigen

Lebensweise hier auf Erden und seiner Zukunft. Sie hilft dem Menschen, sein Schicksal zu verstehen, damit er verantwortlich zu seinem Schicksal stehen kann und es richtig lebt. Sie hilft ihm auch, das Schicksal anderer zu verstehen, das Leid und Übel auf dieser Welt, die Schöpfung und vieles mehr. Das heisst die christliche Lehre vermittelt „Einsicht“ in die Geschehnisse und Dinge und gibt Hilfestellungen, wie das Erdenleben zu leben ist – dies jeweils unter Respektierung der freien Willensentscheidung des einzelnen Menschen.

So wäre es, würde die christliche Lehre „wahrheitsgetreu“ weitervermittelt und gelehrt! Überprüfen wir aber, wie die verschiedenen Kirchen die christliche Lehre weitergeben und leben, müssen wir die betrübliche Feststellung machen, dass von dem oben gezeichneten Bild oft nicht mehr viel zu erkennen ist. Vor allem, was unsere Herkunft und Vergangenheit betrifft, *werden wesentliche Bestandteile der Wahrheit oder wahren christlichen Lehre unterschlagen, so z.B.*

- unsere Präexistenz mit unserer geistigen Geburt im Himmel,
- unser einstiges Leben in Freiheit und Verantwortlichkeit als glückliche Geistwesen im Himmel,
- unser Abfall und unsere Verstoßung aus dem Himmel (Geistersturz),
- unser Leben in der Hölle als unglückliche, heimatlose Wesen, weshalb Christus später sagte, ihr kommt von unten und habt den Teufel zum Vater, welcher der Vater der Lüge ist (Joh. 8,23/44),
- unser Wiederaufstieg durch – je nachdem – das Mineral-, Pflanzen- und Tierreich und die mehrmalige Menschwerdung; d.h. unser Gang durch verschiedene grobstoffliche Körper,
- unsere Erlösung/Befreiung durch Christus aus der Abhängigkeit Luzifers, in die wir uns früher als Geistwesen aus persönlicher Entscheidung heraus begeben hatten und aus der wir uns bis zu Christi Erlösung nicht mehr lösen konnten,
- die letzte Rechtsprechung bzw. das „Letzte Gericht“ in der Hölle anlässlich der Befreiung durch Christus vor bald zweitausend Jahren,
- unser Aufstieg über verschiedene jenseitige Aufstiegsstufen hinauf zum Himmel mit parallel dazu kurzen und mehreren Erdenleben und

- die Möglichkeit, uns mit Geistern Gottes als Wahrheitsvermittler in Verbindung setzen zu können.

Die wahre christliche Lehre ist schon früh von den luziferischen Kräften und ihren menschlichen Werkzeugen bekämpft, verändert, unterdrückt und verunstaltet worden, damit sie ihre Wirksamkeit verlor und von den Menschen nicht aufgenommen wurde. Sobald Christus die Erde verlassen hatte, war der Kampf um die christliche Lehre, um die Wahrheit entbrannt, und er wird auch in Zukunft weitergehen.

Was mit Pfingsten hoffnungsvoll begonnen hatte und im Interesse der aufstrebenden Schöpfung gewesen wäre, ist unter dem Einfluss der negativen, dunklen Kräfte ins Stocken geraten. Menschen wollten das Sagen haben, wodurch die heiligen Geister aus den Kirchen verbannt wurden. So müssen wir heute die traurige Feststellung machen, dass in vielen Kirchen die Wahrheitsfindung abgeblockt ist (vgl. MEDIUM 16: Die Quelle der Wahrheit).

Epochen der Entwicklung des Christentums

Die bisherige Entwicklung des Christentums wird von unseren Geistlehrern in vier Epochen eingeteilt:

1. *Die Epoche der Christenverfolgung*
2. *Die Epoche religiöser Gewaltausübung*
3. *Die Epoche teilweiser religiöser Freiheit*
Sie begann mit der französischen Revolution von 1789. Es brauchte aber seine Zeit, bis die Menschen in den vollen Genuss dieser Freiheit gelangten.
4. *Die Epoche religiöser Gleichgültigkeit*

Inzwischen hat sich Gleichgültigkeit in Glaubensdingen stark ausgebreitet, gleichsam als eine Folge der geistigen Freiheit. All den genannten Epochen ist das Fehlen der Kenntnis der Wahrheit gemeinsam. Man kennt weder den Sinn der Schöpfung noch den Grund der Menschwerdung Christi noch den Zweck des eigenen Daseins auf Erden. Es fehlt das Grundwissen und damit auch der Glaube.

Jener glückliche „Letzte Tag“ wird kommen

Für den oberflächlichen Betrachter sieht es so aus, als ob sich die Wahrheit bzw. die wahre christliche Lehre nicht durchzusetzen vermag. Doch unsere Geistlehrer haben uns Folgendes verheissen:

Es wird nach der Phase religiöser Gleichgültigkeit eine neue Zeit kommen, da der Christ zu suchen anfängt und wieder glauben will; er wird aus seiner Gleichgültigkeit heraustreten und es wird eine Epoche wahren, ernsthaften Glaubens beginnen. Die Wahrheit bzw. die christliche Lehre wird sich trotz aller Widerwärtigkeiten nach und nach durchsetzen und ihre Wirksamkeit haben, so dass schliesslich jener glückliche „Letzte Tag“ kommen wird, da alle von Gott Abgefallenen heimgekehrt sind – auch Luzifer. Denn der Weg der Rückkehr ist für alle gebahnt und keiner wird verloren gehen, unabhängig davon, welcher Religion er angehört.

Jedoch ist der Weg der Rückkehr je nach Belastung der Wesen unterschiedlich lang. Wann sich die Rückkehr vollzogen haben wird, darüber lassen sich keine zeitlichen Angaben machen. Obwohl es sehr lange dauern wird, bis sich alle wieder im Himmel zusammengefunden haben, ist es ein wunderbarer Trost zu wissen: Kein Wesen wird verloren gehen.

Hier stellt sich die Frage, ob denn Luzifer sein aussichtsloses Tun gegenüber Gott nicht schon heute einsieht! Laut unserer Geistlehrer sieht Luzifer einerseits zwar die Aussichtslosigkeit, er kann sie aber aufgrund seines bisher verwerflichen Verhaltens und seines Hasses nicht zugeben. Andererseits soll er aber immer noch eine leise Hoffnung haben, den Himmel doch noch besiegen zu können, weil ihm einst eine grosse Kraft gegeben worden ist, die er noch besitzt. Er weiss zwar, dass die höchste Kraft bei Gott ist und dass er aufhören sollte, die Menschen weiterhin am Wiederaufstieg in den Himmel zu hindern. Doch die Erde gehört zu seinem Machtbereich, ihm ist die Macht über die Menschen gegeben – also übt er seine Herrscherrechte unbeirrt weiter aus.

Die Wahrheit ist in die Welt hinauszutragen

Jesus hatte die Menschen beauftragt, seines Erlösungsauftrages zu gedenken und die Wahrheit weiterzubreiten. Jeder Mensch sollte zur Erkenntnis kommen, warum Christus, der Sohn Gottes, ein Dasein als

Mensch auf Erden auf sich genommen hatte und warum der Mensch auf Erden ist. Der „Fürst dieser Welt“ will dagegen den Menschen die Wahrheit vorenthalten und setzt alles daran, um die Wahrheitsfindung zu verhindern.

Die Zeit der Gleichgültigkeit sollte nun von einer Zeit des Glaubens abgelöst werden. Es ist deshalb die Aufgabe der Menschen, an der Erfüllung der Verheissung, dass einst alle in den Himmel zurückkehren werden, mitzuwirken. Die Wahrheit kann sich aber so lange nicht durchsetzen, wie die folgenden Grundtatsachen verschwiegen werden:

- *Der Geist im Menschen ist einst im Himmel erschaffen worden.*
- Infolge Ungehorsams gegen Gott musste er den Himmel verlassen und verbrachte eine lange Zeit in der Hölle.
- Der erste Wiederaufstiegsversuch über das Paradies als feinstoffliche Welt scheiterte, weshalb der Aufstieg über die grobstoffliche Erde notwendig wurde.
- Der Aufstieg kann nicht bloss mit einem Erdenleben vollzogen werden, sondern es braucht dazu mehrere Erdenleben.
- Hätte uns Jesus Christus nicht vor bald zweitausend Jahren aus den Schlingen Luzifers bzw. aus der von uns einst selbst gewählten Abhängigkeit Luzifers befreit, wären wir weiterhin in der Hölle blockiert; eine Rückkehr in die Himmel als unserer einstigen Heimat wäre in diesem Fall so lange nicht möglich, bis irgend ein anderer hoher Geist diesen Befreiungskampf in unserem Interesse auf sich nehmen würde.

Damit die Wahrheit ihre Verbreitung findet, forderten uns unsere Geistlehrer auf, das von ihnen in all den Jahren mitgeteilte Geistesgut zur Entfaltung zu bringen – einerseits durch die schriftliche und wörtliche Wiedergabe ihrer Durchgaben (vgl. Meditationswoche 1980, S. 101, Lene), andererseits mittels Erarbeitung eines Gesamtbildes der Geistlehre gemäss der folgenden Aufforderung von Geistlehrer Josef: „Es ist mir nicht möglich, noch ist es notwendig, diese Zusammenhänge in allen Einzelheiten zu erklären. Ihr müsst aus den Mosaiksteinchen der vielen euch übermittelten Belehrungen euch selbst ein Gesamtbild zusammenstellen.“ (Geistige Welt, 1980, S. 355, Josef).

Die Vergeistigung der Erde als Fernziel

Wie wir soeben gehört haben, wird sich die Wahrheit hier auf Erden einst durchsetzen. Was wird aber im Verlaufe der Zeit mit der Erde und mit den

Menschen auf ihr geschehen? Darüber gehen bei uns Menschen die Meinungen auseinander. Die negativste Vorstellung ist die, die Erde werde zugrunde gehen bzw. vernichtet. Die Botschaften unserer Geistlehrer vermitteln uns auch diesbezüglich ein zuversichtliches Bild. *Danach wird unsere Erde nicht vernichtet, sondern nach und nach in dem Masse vergeistigt (verfeinstofflicht) werden, wie sich auch die Bewusstseinsentwicklung der Menschen weiterentwickeln wird, was aber seine Zeit braucht. Das heisst es wird noch Milliarden von Jahren gehen, bis es zur Vergeistigung der Erde gekommen ist und die Entwicklung ihre Vollendung erreicht hat.* Denn viele Wesen sind noch auf diesem langen Weg. Auch ist es noch keine zweitausend Jahre her, dass Christus für die Gefallenen die Befreiung aus der Hölle erwirkt hat und der Himmel für die Rückkehr offen steht.

Wenn dann aber die Zeit der Vollendung gekommen ist bzw. alles Grobstoffliche sich vergeistigt (verfeinstofflicht) hat, wird diese Erde als *Paradies* bewohnt werden können. Auch dann wird es Strassen, Städte und Dörfer, Weiler und Täler geben – doch alles *geistig (feinstofflich)*. Auf diese Zeit der Vollendung hin wird auch in der geistigen Welt gearbeitet.

Wollen wir Menschen die Vergeistigung der Erde als Fernziel akzeptieren, *müssen wir allerdings unseren Zeitbegriff revidieren*. Wir müssen in einem viel längeren, gedehnteren Zeitmass denken, als wir schnelllebigen Menschen es gewohnt sind. An Weihnachten wird uns Menschen alljährlich der Friede verheissen. Doch langsam zweifeln die Menschen daran, weil er nach zweitausend Jahren immer noch auf sich warten lässt. Solche Zweifel sind jedoch nicht begründet, sondern die Folge eines falschen Zeitbegriffes. Wir sollten bedenken, dass es Millionen von Jahren gedauert hatte, bis Gott im Himmel eingriff und die ungehorsamen Geschöpfe aus dem Himmel verstieß. Auch hatte es Milliarden von Jahren gebraucht, bis diese materielle (grobstoffliche) Welt entstanden war und Leben auf sie gebracht werden konnte!

Wenn wir die Welt von heute betrachten, sehen wir, welches Unheil über ganze Völker gebracht wird, wie viele Menschen in Ungerechtigkeit zu leben haben und wie viele umgebracht werden. Es ist eine Fortsetzung jenes Kampfes, der den Menschen erkennen lassen soll, was gut und was böse ist. Dieser Kampf fordert den einzelnen Menschen heraus, sich zu

entscheiden, in welches Lager er treten will. Dieser Kampf lässt die Menschen erkennen, wer der Herrscher in dieser Welt ist.

Es wird aber die Zeit kommen, dass man von dem, was man als materielles und geistiges Besitztum hat, den anderen Menschen abgeben wird. Bei den Urchristen wurden teilweise Güter und Geld zusammengelegt, wodurch es möglich war, auch den Ärmsten zu ihrem täglichen Brot zu verhelfen. So war es ursprünglich von der Geisteswelt her für die weitere Zukunft auch geplant. Die Menschen sind dann aber davon abgekommen. Laut unserer Geistlehrer sind die Menschen auch heute noch nicht reif dafür. Der eine würde lediglich Nutzniesser des anderen sein, den er für sich arbeiten liesse. Dagegen sollte jeder Mensch arbeiten und zu seinem täglichen Brot beitragen.

So ist die Zeit noch weit davon entfernt, dass man von seinem Besitz den anderen abgibt. Wenn es dann aber soweit ist, dann kann die luziferische Welt nicht mehr in der Weise ihre Herrschaft ausüben, wie sie es heute tut. Und diese Welt wird sich dann nach und nach *vergeistigen*. Dies kann aber nur geschehen, wenn sich die Gesinnung der Menschen veredelt hat und alle Herrschsucht aus der Welt verschwunden ist. Es ist dann ein Leben in Frieden und Liebe und in gegenseitiger Wertschätzung und Achtung. Die Grösse des eigenen Besitzes ist dann unwichtig und das Denken des Menschen ganz auf die Ewigkeit ausgerichtet. Es hat sich dann auch die Umwelt der Menschen bzw. das Äussere der Welt gewandelt.

Wenn dann die Zeit gekommen ist, in der diese Erde mit ihren Menschen vergeistigt ist, dann werden die inzwischen hellichtig und hellhörig gewordenen Menschen die Geister Gottes direkt wahrnehmen und Gottes Stimme unmittelbar vernehmen. Die Menschen haben dann einen hohen Bewusstseinsstand erreicht und sind gewissermassen zu „Gottesmenschen“ herangereift.

Seit einigen Jahren finden auf unserer Erde negative Veränderungen in erhöhtem Masse statt. Dass die Veränderungen nicht auf einen Weltuntergang hinauslaufen, sondern auf eine Bewusstseinsveränderung und entwicklungsbedingt sind, geht auch aus der alternativen Literatur immer wieder hervor. Stellvertretend dafür sei Shakti Gawain (1991) zitiert:

„Wir leben in einer sehr aufregenden und energiereichen Zeit. In den tiefsten Ebenen des Bewusstseins findet eine radikale spirituelle Umwandlung statt. Ich glaube, dass die Menschen weltweit dazu aufgerufen sind, ihre gewohnte Lebensweise aufzugeben und einen völlig neuen Lebensweg einzuschlagen. Tatsächlich befinden wir uns in einem Veränderungsprozess, durch den wir unsere alte Welt zerstören, um an ihrer Stelle eine neue aufzubauen.“

„In der alten Weltanschauung lag der Schwerpunkt auf den Äusserlichkeiten. Da wir unsere innere Verbindung mit dem Spirituellen verloren haben, lebten wir bisher in dem Glauben, die materielle Welt sei die einzige Realität. Wir fühlten uns verloren, leer und allein und versuchten, dieses Gefühl durch Äusserlichkeiten wie Geld, materiellen Besitz, Beziehungen, Arbeit, gesellschaftliches Ansehen, gute Taten, Essen oder Drogen zu kompensieren.“

„Die neue Welt kann in dem Moment entstehen, in dem wir uns der höheren Kraft des Universums öffnen und die kreativen Energien durch uns durchfliessen lassen. Wenn wir die Verbindung zu unserer eigenen inneren Spiritualität wiederherstellen, erkennen wir, dass die kreative Energie des Universums in uns selbst verborgen liegt. Wir lernen, dass wir unsere eigene Wirklichkeit erschaffen können und die Verantwortung dafür tragen müssen. Je mehr Menschen ihr Bewusstsein umwandeln, umso positiver wird die Masse davon beeinflusst. ...“

„Viele Menschen sind über das, was sich augenblicklich auf unserem Planeten abspielt, erschüttert. Nichts funktioniert mehr so wie früher, und meiner Meinung nach werden die Katastrophen noch zunehmen. Alles bricht zusammen, aber ich habe nicht das Gefühl, dass dies negativ ist. Die Zerstörung wird uns nur in dem Masse aus der Fassung bringen, wie wir uns an unserem alten Lebensstil festklammern und stur auf unseren gewohnten Verhaltensmustern beharren, anstatt uns auf die tief greifenden Veränderungen, die gerade im Gang sind, einzulassen.“

„Es mag zwar paradox klingen, aber gerade diese Veränderungen sind der grösste Segen, den wir uns vorstellen können. Die Wahrheit ist schlicht und einfach, dass unsere alte Lebensweise, die wir nun seit Jahrhunderten praktizieren, nicht funktioniert. Sie hat uns nie die Erfüllung, Zufriedenheit und Freude geschenkt, nach der wir immer gesucht haben. Sicherlich hat es

immer einige Menschen gegeben, die ein relativ glückliches Leben geführt haben. Doch der weitaus grössere Teil der Menschheit lebte ein Leben voller Enttäuschungen, Leid und Unerfülltheit. Doch nicht einmal das glücklichste Leben in der alten Welt lässt sich mit der tiefen Erfüllung und dem unermesslichen Glück vergleichen, das auf der höheren Bewusstseinsebene der neuen Welt erfahren werden kann.“ (S. 26 f).

Noch ist die Erde ein Wunderland für den Aufstieg

Solange die Erde noch nicht vergeistigt ist, ist sie laut unserer Geistlehrer ein Wunderland, wo man sich grosse geistige Verdienste erwerben kann, um schneller in Gottes Nähe zu kommen. Denn jeder Mensch ist als präexistentes Wesen vom Jenseits her für ein menschliches Leben ausgewählt worden, um sich auf der Erde in bestimmten Aufgaben zu bewähren, wozu in der geistigen Welt nicht diese Möglichkeiten vorhanden sind. Das Leben auf der Erde ist härter, denn es gilt mehr Prüfungen zu bestehen und höheren Anforderungen gewachsen zu sein. Man kann so auf dieser Erde mehr für sein geistiges Wohl und seinen Aufstieg leisten, als dies in der Geisteswelt möglich ist. Die Menschen in ihrer Gottferne sind sich aber dieser Chance nicht bewusst, die ihnen durch ein Erdenleben gegeben ist. Sie wissen nicht, dass es darum geht, ein höheres, gerechtes Leben zu leben, im Guten zu wirken, eine grosse Prüfung zu bestehen und den Gottesglauben zu bewahren. Sie wissen nicht, dass ein Eingang in den Himmel (in die Sphären über den Aufstiegsstufen) nur für jene Geistwesen möglich ist, die voll des Friedens und der Gerechtigkeit sind, deren Seele geläutert und geklärt ist. Noch sind die Menschen nicht so geläutert und zu viele lassen sich vom Fürsten der Finsternis beeinflussen. Andererseits kann den Menschen auch nicht mit Gewalt der Friede gebracht werden.

Es gibt nur eine Vorwärtsentwicklung!

In den vergangenen Jahrhunderten ging laut unserer Geistlehrer die Entwicklung langsam vor sich und es gab sogar einen Stillstand. Dieser Stillstand wird jetzt durch entsprechenden Fortschritt wettgemacht. Die niedere Geisterwelt versucht zwar, diesen geistigen Fortschritt, wie die Geisteswelt Gottes ihn fördert, aufzuhalten, indem sie möglichst viele Hindernisse in den Weg legt und die Menschen so viel Übles und Böses als nur möglich begehen lässt. Doch sie wird, wie uns unsere Geistlehrer verheissen haben, ihr Ziel nicht erreichen. Mag es auf dieser Welt noch so

trüb und schlimm aussehen – wir wurden angehalten, in unserer Seele den Gedanken festzuhalten, dass es nur eine *Vorwärtsentwicklung* gibt, nur ein Aufsteigen zu den Höhen, nur einen Weg zurück ins Reich Gottes. Dafür sei Christus gestorben, und es werde auch niemand (inklusive Luzifer) verloren gehen (vgl. Luk.19,10). Diese Verheissung sollte uns Menschen ein grosser Trost sein.

Die Einheit im Glauben

Im Verlaufe dieser Vorwärtsentwicklung wird es einmal auch zur Einheit des Glaubens unter den Menschen kommen. Das ist laut unserer Geistlehrer dann der Fall, wenn sich auf dieser Welt alles vervollkommen hat – es gibt dann nur noch einen Glauben, eine Religion. In diese Richtung sind von den Menschen bereits erste Schritte unternommen worden, wenigstens unter den Christen selbst zu einer Einheit zu kommen. Wenn sich einmal die Menschen im Namen Gottes oder Christi näherkommen, einander achten und schätzen, dann beginnt für diese Welt eine bessere Zeit. Trotz der Verschiedenartigkeit der Völker sollte mit der Zeit eine Einheit im Glauben möglich sein. Im Übrigen gibt es auch im Himmel verschiedene Völker, die sich in ihrem Aussehen voneinander unterscheiden. Zu der Herrlichkeit des Himmels gehört eben auch Vielfalt. So sollten auch wir auf Erden mit der Zeit soweit kommen, dass wir die Vielfalt bzw. die Verschiedenartigkeit der Menschen und Völker als Bereicherung schätzen und miteinander in Verständigung und im Frieden leben. Gott als der Schöpfer *aller* will, dass wir unter Respektierung der Vielfalt der Wesen zur Einheit im Glauben finden.

Die Mithilfe aller ist gefordert

Um das Ziel der Vergeistigung der Erde zu erreichen, braucht es nach den Durchgaben unserer Geistlehrer die Mithilfe jenseitiger wie diesseitiger Kräfte, wie aus der nachfolgenden Aufzählung hervorgeht:

- In Abständen von vielleicht 300 bis 500 Jahren werden immer wieder bestimmte *höhere, am Abfall nicht beteiligte Geistwesen freiwillig auf Erden inkarniert*, um etwas Grosses zu vollbringen oder um Führer der Menschheit zu sein.
- *Auch werden immer wieder geistig aufgestiegene Wesen auf Erden inkarniert*, damit sie als geistig gehobene, erstarkte Menschen anderen helfen und beistehen. Diese erstarkten Menschen werden dann von den Geistern Gottes entsprechend geführt. Sie sollen jenen Mitmenschen, die ohne Glauben sind, eine Stütze sein, ihnen zum Glauben verhelfen und ihnen durch ein vorbildliches Leben zeigen, wie man lebt und was Recht und Unrecht ist.
- *Aber auch geistig höher entwickelte Verstorbene werden im Jenseits zu Rate gezogen* – Verstorbene, die als harmonische, ausgeglichene, gütige, verständnisvolle Menschen auf Erden lebten. Denn diese sind mit dem menschlichen Geschehen der Gegenwart vertraut und kennen die menschliche Eigenart der heutigen Zeit, weil sie vor kurzem selbst noch Menschen waren. Durch ihre Erfahrung können sie möglicherweise etwas dazu beitragen, wie die Menschheit in Zukunft in Frieden leben könnte.
- *Ferner ist auch der Beitrag eines jeden Menschen bedeutsam*, weil die Menschen aneinander reifen und sich weiterentwickeln können. Es kommen immer wieder viele Geister aus den Tiefen zur Inkarnation, zur Menschwerdung. Diesen Menschen sollen die geistig Gehobenen eine Stütze sein und sie lenken, auch wenn sie selbst noch nicht den Punkt der Menschenvollkommenheit erreicht haben. Die Schwachen können sich so an den geistig Erstarkten aufrichten. Christus hat die Seinen von der grossen Sünde des Abfalls befreit und ihnen den Heimweg zum Himmel bereitet; er hat ihnen so die Möglichkeit zur Zurückgewinnung der Gotteskindschaft gegeben. Nun liegt es an jedem Menschen selbst, mit Unterstützung anderer seinen Beitrag zu leisten, um den von Christus bereiteten Weg zu gehen.

Aus den Ausführungen unserer Geistlehrer ging immer wieder hervor: Sowohl die Erde als auch der Himmel brauchen erstarkte, gereifte Menschen, damit die angestrebte Entwicklung entsprechend vorwärts geht. Sowohl im Diesseits als auch im Jenseits ist die Mithilfe eines jeden erwünscht. Dies zur Kenntnis zu nehmen, ist vor allem in der heutigen Zeit, in der viele Menschen in ihrem Dasein keinen Sinn mehr erkennen, hilfreich.

Die Geisteswelt Gottes ist besonders an gutgesinnten und willensstarken Menschen mit einem festen Glauben interessiert sowie an Menschen mit Liebenswürdigkeit, Wohlwollen, Güte, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Freundlichkeit. Hingegen kann sie sich auf willensschwache Menschen nicht verlassen, weil sie ihre Meinung ständig wechseln. So geht die Gotteswelt auf die Suche nach willensstarken Menschen mit fester Überzeugung und starkem Glauben. Solche Menschen schirmt sie ab, indem sie eine geistige Mauer um sie errichtet und sie vor dem Eindringen niederer Wesen schützt. Es kann so unter den Geistwesen zu einem Ringen kommen, von dem die Menschen nichts mitbekommen.

Menschen werden von der Geisteswelt Gottes auch dann abgeschirmt, wenn es um eine bedeutende Entscheidung geht, die sich zum Heil oder Unheil der Menschen auswirken kann. Falls der betreffende Mensch guten Willens nicht allein für die Entscheidung zuständig ist, sondern von anderen Menschen mit gegensätzlicher Meinung abhängig ist und er Gefahr läuft, sich beispielsweise als führende Persönlichkeit bei den anderen nicht durchsetzen zu können, dann versucht die Gotteswelt das Ihrige beizutragen, indem sie die anderen in ihrer Entschlusskraft und in ihrer Stellungnahme gewissermassen hinhält. Sie greift ein, um die Entscheidung hinauszuziehen und gewinnt dadurch Zeit, das Niedere anzuhalten oder gar auszuschalten. Für die Geister Gottes spielt die Zeit oft eine bedeutsame Rolle. Unüberlegtes Handeln und zu rasche Entscheidungen des Menschen können oft zum Schaden gereichen. Wenn nun jemand eine Angelegenheit aufschiebt, um sie besser überdenken zu können, dann gibt er so auch den Geistern Gottes die Möglichkeit, in dieser Angelegenheit mitzuwirken. Das Aufschieben hat dann nichts mit Willensschwäche zu tun. Die Geisteswelt Gottes kann aber auch Entscheidungen beschleunigen, wenn sie erkennt, dass es so gut ist. Daraus

erkennen wir: Die Geisteswelt Gottes greift aktiv ins Geschehen der Menschen ein, weil sie am Aufstieg der Menschen interessiert ist.

Keine Angst vor der Zukunft!

Nach den Empfehlungen unserer Geistlehrer brauchen wir uns vor der Zukunft nicht zu ängstigen. Denn die Angst der Menschen vor Katastrophen ist des Teufels Freude; er will ja die Menschheit in Furcht und Schrecken stürzen. Vielmehr sollen wir in der Hoffnung auf eine Lösung leben und uns an der Verheissung Jesu festhalten: „*Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.*“ (Mat. 28,20). Und das Ende der Welt wird dann sein, wenn die Macht Luzifers zu Ende ist und die Erde vergeistigt bzw. ein Bestandteil des Himmels geworden ist.

Alfred Dalliard

Literatur

- Gawain, Shakti (1991): *Leben im Licht*. 5. Aufl. Heyne, München
- Geistige Welt (1980). *Geistchristliche Zeitschrift*. Weihnachtliche Abendmahlsfeier. S. 352-357. Arthur Brunner, Zürich.
- Gotteslob (1975). *Katholisches Gebet- und Gesangbuch*. Diözesen Innsbruck und Feldkirch. Herausgegeben von den Bischöfen Deutschlands und Österreichs und der Bistümer Bozen-Brixen und Lüttich. Kath. Bibelanstalt GmbH, Stuttgart. Carinthia, Klagenfurt u.a.
- Meditationswoche 1980. *Neue Einblicke in die Odlehre*. S. 92-119. Geistige Loge, Zürich 1981.
- Moolenburgh, H.C. (1991): *Engel als Beschützer und Helfer des Menschen*. 5. Aufl. Bauer, Freiburg i.Br.
- Ruesch, Hans (1978): *Nackte Herrscherin. Entkleidung der medizinischen Wissenschaft*. 2. Aufl. Hirthammer, München.
- Sanders, Lea (1992): *Die Farben Deiner Aura*. 5. Aufl. Goldmann.
- Schwab, Günther (1975): *Der Tanz mit dem Teufel. Ein abenteuerliches Interview*. 11. Aufl. Sponholtz, Hameln.
- Schwab, Günther (1980): *Des Teufels sanfte Bombe. Verschwiegenes und Verbotenes von der „friedlichen“ Atomkernspaltung*. Sponholtz, Hameln